

**DIE DEMAGOGIE
DER SOWJETREVISIONISTEN VERMAG
NICHT IHR VERRÄTERISCHES
GESICHT ZU MASKIEREN**

Tirana, 1969

**DIE DEMAGOGIE DER SOWJETREVISIONISTEN
VERMAG NICHT IHR VERRAETERISCHES
GESICHT ZU MASKIEREN**

*(Veröffentlicht in der Zeitung «Zëri i Popullit»
vom 9. Januar 1969)*

Die angebliche Rückkehr zum einseitigen rassistischen
Politik – die generalisierte Herabsetzung und das verzwei-
felte Manöver der Sowjetrevisionisten

Der chruschtschewische Revisionismus hat in der
Sowjetunion einige Phasen durchlaufen, nach wel-
chen sich auch die Formen, Methoden und Taktiken
seines Kampfes und seiner Tätigkeit geändert haben.
Er wandert antinationalistisch und verräterischen Kurs
in die Tat umzusetzen, also zu maskieren.

Die erste Phase war jene der Einleitung und
Realisierung des Vorgehens, begleitet von einem chrusch-
tschewischen «standoffen» Lärm und einem falschen
«Opfer»-Kurs, um die «Gedanken des Menschen» zu
verwirren. Sie ist durch die regellose Kampagne
der Antinationalismus und die Ideologie des Verräterismus und das Werk

Verlag «Naim Frashëri»

Tirana, 1969

DIE DEMAGOGIE DER SOWJETREVISIONISTEN

VERMAG NICHT IHR VERRÄTERISCHES

GESICHT ZU MASKIEREN

(Veröffentlicht in der Zeitung "Sowjetische Revolution"
vom 2. Januar 1963)

Vorlag "Waim Freiheit"

Titel: 1963

Die Demagogie war immer die Lieblingswaffe aller Verräter. Sie ist für die modernen Revisionisten, insbesondere für die revisionistische Sowjetführung, sehr charakteristisch. Diese Renegatenclique hat, dauernd auf demselben Wege des Verrats schreitend, je nach den Umständen, verschiedene Masken verwendet, um ihr wahres Gesicht zu tarnen.

Die angebliche Rückkehr zur stalinschen richtigen Politik — die gemeinste Heuchelei und das verzweifelte Manöver der Sowjetrevisionisten

Der chruschtschowsche Revisionismus hat in der Sowjetunion einige Phasen durchgelaufen, nach welchen sich auch die Formen, Methoden und Taktiken seines Kampfes und seiner Tätigkeit geändert haben, um seinen antimarxistischen und verräterischen Kurs in die Tat umzusetzen und zu maskieren.

Die erste Phase war jene der Einleitung und Realisierung des Verrats, begleitet von einem ohrenbetäubenden skandalösen Lärm und einem falschen «Optimismus», um die «Gedanken der Menschen zu verwirren». Sie ist durch die zügellose Kampagne der Angriffe gegen I. W. Stalin gekennzeichnet, um die Ideen des Marxismus-Leninismus und das Werk

der Partei der Bolschewiken unter dem betrügerischen Vorwand, des «Kampfes gegen den Personenkult» zu verwerfen.

Aber welche Linie verfolgte die Bolschewikische Partei, verfolgte Stalin, gegen die sich die wütenden Angriffe der chruschtschowschen Revisionisten richteten? Welche Resultate hatte sie für die Entwicklung der SU und der internationalen kommunistischen und revolutionären Bewegung?

Auf ideologischem Gebiete war die von der Bolschewikischen Partei unter der Führung Stalins verfolgte Linie die Linie der konsequenten Verteidigung und schöpferischen Entwicklung des Marxismus-Leninismus in einem schonungslosen Kampfe gegen die Gegner und Entsteller des Leninismus in der SU und auswärts — gegen die Trozkisten, Bucharinisten, Sozialdemokraten, Titoisten u.s.w.; die Linie des Kampfes gegen den Druck und den Einfluss der bürgerlichen Ideologie und Kultur, und für die Einwurzelung und Entwicklung der sozialistischen Ideologie und Kultur, die Linie der hohen proletarischen Parteilichkeit in allen Sphären des geistigen Lebens, und für die kommunistische Erziehung der Werktätigen.

Auf sozialpolitischem Gebiete war sie die Linie der dauernden Festigung der Partei der Proletarier und ihrer führenden Rolle im gesamten Leben des Volkes, der Festigung und Konsolidierung der Diktatur des Proletariats, der Allianz der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft, der Freundschaft der Sowjetvölker, der Verbundenheit des gesamten Sowjetvolkes mit der Partei und dem Staate im scharfen Klassenkampf gegen die gestürzten Ausbeuterklassen und ihre Überreste innerhalb und ausserhalb der Partei, die Linie der dauernden Festigung des Verteidi-

gungspotentials des Landes, um jeder eventuellen Aggression der Imperialisten zu begegnen.

Auf wirtschaftlichem Gebiete war sie die Linie des sozialistischen Aufbaus mit eigenen Kräften und im raschen Tempo unter den Bedingungen der allseitigen, kapitalistischen Einkreisung und in einem auf Tod und Leben geführten Kampfe gegen den Ansturm der kleinbürgerlichen Spontaneität, die Linie der sozialistischen Industrialisierung und der Kollektivierung der Landwirtschaft, der dauernden Perfektionierung der sozialistischen Produktionsbeziehungen, der stürmischen Entfaltung der sozialistischen Produktion und der dauernden Hebung des Wohlbefindens der Werktätigen.

Auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen war sie die Linie der nachdrücklichen Opposition gegen den Imperialismus und seine aggressive Kriegspolitik, die Linie der Ausnützung der Widersprüche im imperialistischen Lager, um ihn zu schwächen und die Stellungen des Sozialismus zu festigen, die internationalistische Linie der kräftigen vorbehaltlosen Unterstützung der revolutionären Befreiungsbewegung der Welt, die Linie der brüderlichen Beziehungen und gegenseitigen Hilfe und Unterstützung zwischen den sozialistischen Ländern und den kommunistischen und Arbeiterparteien, die Linie der dauernden Festigung der militanten Kampfeinheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung auf der Basis der Grundsätze des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, im gemeinsamen Kampf für den Sieg der Sache des Sozialismus in der ganzen Welt.

Im Ergebnis der Durchführung der richtigen re-

volutionären marxistisch-leninistischen Linie der Bolschewikischen Partei unter der Führung Stalins wurden die sozialistischen Umwandlungen im ganzen Lande erfolgreich durchgeführt, innerhalb kurzer Zeit die vom zaristischen Regime geerbte Rückständigkeit beseitigt und die Sowjetunion in einen mächtigen sozialistischen Staat mit moderner Industrie, mit kollektivierter grosser Landwirtschaft, mit der fortschrittlichsten Wissenschaft und Technik, mit kolossalem wirtschaftlichen und militärischen Potential umgewandelt, sowie der grosse historische Sieg über den Faschismus in 2. Weltkrieg errungen, und die Rolle und das Ansehen der SU auf der Bühne des internationalen Geschehens ausserordentlich erhöht. Der von J. Stalin konsequent realisierten revolutionären internationalistischen Linie sind zum guten Teil die Konsolidierung und die Stärkung des Einflusses der kommunistischen Bewegung in der Welt, die Schaffung und Festigung des sozialistischen Lagers nach dem 2. Weltkriege, die allgemeine Schwächung der Stellungen des internationalen Imperialismus und die grossen Erfolge der proletarischen Weltrevolution zu verdanken.

Die modernen chruschtschowschen Revisionisten, welche nach Ergreifung der Macht in der Partei und im Staate sich auf die grossen Ergebnisse der stalinschen Epoche stützten und sie benützten, um ihren revisionistischen und verräterischen Kurs zu verbreiten, griffen alle Prinzipien des Marxismus-Leninismus, von denen sich Stalin in seiner Politik leiten liess, frontal an und erhielten sich nur dank der kolossalen Macht der SU, die sie usurpierten und benützten.

Auf ideologischem Gebiet ersetzten die Revisio-

nisten die Ideen und die konsequente marxistisch-leninistische Linie Stalins in allen Grundfragen durch die Ideen und die antimarxistische Linie des modernen Revisionismus. Die Opportunisten und die verschiedenen trozkistischen, bucharinistischen, sinowiewistischen, nationalistischen Gegner in der SU wurden als «Opfer Stalins» hingestellt und auf das Piedestal der «Märtyrer», und der «Helden» gesetzt. Die titoistische Renegatenclique Jugoslawiens wurde rehabilitiert und der Titoismus als eine Variante des «schöpferischen Marxismus-Leninismus» und des «Sozialismus» bezeichnet. In den verschiedenen sozialistischen Ländern werden die verurteilten Verräter rehabilitiert und revisionistische Cliques ans Ruder gebracht, die den chruschtschowschen Wagen zogen. Es wurde die Losung für die Einheit mit den Sozialdemokraten auf nationaler und internationaler Ebene im «gemeinsamen Kampfe für den Sozialismus» ausgegeben und der Weg für die vollständige ideologische, politische und organisatorische Verschmelzung der kommunistischen Parteien mit den sozialdemokratischen Parteien angebahnt. Der Grundsatz der proletarischen Parteilichkeit wurde verworfen und unter der Losung des «Liberalismus» und der «schöpferischen Gedankenfreiheit» die Aktivierung allerlei dekadenter, antisozialistischer Strömungen auf dem Gebiet der Kultur, Literatur und Kunst gefördert.

Auf politischem Gebiet beschmutzten und verworfen Chruschtschow und seine Gruppe die marxistisch-leninistische Theorie und Praxis über den Klassenkampf und die Diktatur des Proletariats, indem sie diese eine «stalinsche Entstellung» nannten und die gesamte Periode des stalinschen Kurses als eine «finstere, antidemokratische und die soziali-

stische Gesetzlichkeit missachtende Periode des Terrors, der Gefängnisse und Konzentrationslager» bezeichneten. Dadurch wurde der Weg für die Liquidierung der Diktatur des Proletariats und ihre Ersetzung durch eine bürokratische, konterrevolutionäre Diktatur der neuen «sozialistischen» Aristokratie, die entstanden war und sich entwickelte, geebnet. Alldas wurde mit den betrügerischen Losungen der «Demokratisierung» und «Wiederherstellung der sozialistischen Freiheit und Gerechtigkeit» getarnt, die angeblich in Verlust geraten waren und jetzt zurückgewonnen wurden.

Auf wirtschaftlichem Gebiet erklärten die Chruschtschowianer die stalinsche Linie und Methoden der Entwicklung und Leitung der sozialistischen Wirtschaft in allen Zweigen, besonders in jenem der Landwirtschaft, für verfehlt, verwarfen die stalinsche Orientierung für die Perfektionierung und weitere Entwicklung der sozialistischen Produktionsbeziehungen in der historischen Periode des Übergangs vom Sozialismus zum Kommunismus und führten unter dem Vorwand der Überwindung der «Stagnation» und der ökonomischen Schwierigkeiten, welche angeblich infolge der «dogmatischen» Linie Stalins entstanden waren, eine Reihe von «Reformen» durch, welche den Weg zur allmählichen Entartung der sozialistischen Wirtschaftsordnung und zur unkontrollierten Tätigkeit der Wirtschaftsgesetze des Kapitalismus ebneten.

Auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen erklärten die chruschtschowschen Revisionisten die Linie der stalinschen Aussenpolitik, die Linie des Kampfes bis aufs Messer gegen den Imperialismus und der nachdrücklichen internationalistischen Unterstützung des revolutionären und Befreiungskampfes für

falsch und ersetzten sie durch die Linie der Politik der «friedlichen Koexistenz», die sie zur Generallinie der Aussenpolitik der SU erhoben. Sie posaunten die «friedliche Koexistenz» als eine «grosse Entdeckung», als einen «wertvollen Beitrag zur schöpferischen Entwicklung des Marxismus-Leninismus» und als den «Beginn einer neuen Epoche in den internationalen Beziehungen» nach allen Richtungen aus. Alles — die Sache der Revolution, der Völkerbefreiung, die Unabhängigkeit und Souveränität der sozialistischen Länder — wurde den Bedürfnissen der «friedlichen Koexistenz» und des «Friedens um jeden Preis» mit dem Imperialismus, insbesondere mit dem amerikanischen, unterstellt. Das war tatsächlich die Linie der Kapitulation vor dem Imperialismus, der Verzichtleistung auf den Kampf gegen ihn, der Annäherung und Zusammenarbeit mit ihm.

Die antistalinsche Kampagne diente den chruschtschowschen Renegaten, um zur **zweiten Phase** — zu jener der Anstrengungen für die Festigung und Stabilisierung des Verrats in der Wirtschaft, Politik und Ideologie im In- und Ausland überzugehen. Es ist die Phase der Kodifizierung der Auffassungen des chruschtschowschen Revisionismus und der Durchführung in breitem Ausmasse seiner Politik.

N. Chruschtschow und seine Gruppe liquidierten gänzlich die proletarische marxistisch-leninistische Partei, verwandelten sie in eine Waffe der revisionistischen Konterrevolution, ersetzten die leninschen Normen des Aufbaus der Partei durch revisionistische Normen und proklamierten sie schliesslich zur «Partei des gesamten Volkes». Ebenso wurde die Diktatur des Proletariats liquidiert und diese als eine überwundene Phase erklärt unter dem Vorwand der

Umwandlung des Sowjetsstaates in einen «Staat des gesamten Volkes», was nur eine «demokratische» Maske ist, hinter der sich die konterrevolutionäre Diktatur der neuen bürgerlichen Klassen, vertreten durch die revisionistischen Renegaten, verbirgt. Es begann in grossem Masstab der Prozess der Restauration des Kapitalismus in der Wirtschaft. Die Erklärung des «Profits» für das Hauptkriterium und Anreizmittel der wirtschaftlichen Entwicklung, die Dezentralisierung einiger lebenswichtiger Glieder der Wirtschaftsleitung, die Förderung der Tendenzen des Privateigentums, die Umwandlung des sozialistischen Eigentums in ein Mittel der Ausbeutung der Werktätigen und Sicherung grosser Gewinne durch die leitende Schichte des bürokratischen Bürgertums, das Öffnen von Tür und Tor der freien Penetration des ausländischen Kapitals und, im Ergebnis aller dieser, die immer stärkere Tätigkeit der kapitalistischen Wirtschaftsgesetze, die Produktionsanarchie und die Konkurrenz zwischen den Unternehmen, die beträchtliche Aktivierung des Schwarzhandels, der Spekulation, der Missbräuche, der Bestechlichkeit, u.s.w. — das sind einige Hauptmerkmale der bürgerlichen Entartung der Sowjetwirtschaft. Parallel damit öffnete der antimarxistische Kurs der chruschtschowschen Revisionisten dem unaufhaltsamen Eindringen der dekadenten bürgerlichen Ideologie und Kultur alle Türen und Tore, um die Menschen, vor allem die junge Generation, moralisch zu verderben und die «westliche Lebensart» zu verbreiten.

Auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen war diese Phase durch den Abschluss einer wirklichen konterrevolutionären Allianz der Sowjetführung mit dem amerikanischen Imperialismus, um die Welt-

herrschaft auf Kosten der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, der Lebensinteressen der sozialistischen Länder, der Sache der Revolution und des Sozialismus, miteinander zu teilen. Der Verkauf der Interessen des Befreiungskampfes des kongolesischen Volkes, der Kuhhandel mit dem amerikanischen und westdeutschen Imperialismus zum Schaden der nationalen Interessen der DDR, der Verrat am kubanischen Volk zur Zeit der karaischen Krise, die gemeinsamen Komplote mit den amerikanischen Imperialisten und den indischen Reaktionären gegen die VR China, die Unterzeichnung des berüchtigten sowjetisch-amerikanisch-englischen Vertrags über die teilweise Einstellung der Atombombenversuche, die Sabotage des revolutionären Kampfes des vietnamesischen Volkes gegen die amerikanischen Aggressoren und des gerechten Kampfes der arabischen Völker gegen die imperialistisch-israelitische Aggression u.s.w. diese und andere Akte sind Glieder einer langen Kette der konterrevolutionären Allianz der revisionistischen Sowjetführung mit dem amerikanischen Imperialismus.

In dieser Periode, in welcher der chruschtschowsche Revisionismus noch im Aufstieg war und seine Positionen einigermassen stark waren, zögerte er nicht seine Maske oft abzunehmen und seine Auffassungen, die er mit einem theoretischen «marxistisch-leninistischen» Fundament zu untermauern und mit den «neuen Bedingungen» zu argumentieren suchte, offen zu zeigen. Es war eben jene Zeit, als der ganze revisionistische Chor, unter der absoluten Leitung des Stabes des Dirigenten Chruschtschow, mit lauter Stimme die friedliche Koexistenz, den friedlichen Wettbewerb, den friedlichen Weg, den Staat und die

Partei des gesamten Volkes, die Welt ohne Waffen, Armeen und Kriege pries, und man offen davon sprach, dass der Imperialismus und seine Häupter vernünftig und friedliebend geworden seien, dass die Resolutionen der UNO das Schicksal der Völker entscheiden, dass die sowjetisch-amerikanische Allianz die grösste Garantie des Weltfriedens sei, u.s.w.

Diese konterrevolutionäre Linie und die dem Marxismus-Leninismus feindlichen Auffassungen der chruschtschowschen Revisionisten wurden durch die Beschlüsse des 22. Kongresses der KP der SU, insbesondere durch das Programm der KP der SU, welches dieser Kongress annahm, konsakriert. Infolge der dominierenden Stellung der Sowjetführung im revisionistischen Lager wurde dieses Programm der Hauptkodex der Richtung des internationalen modernen Revisionismus.

In diesem berüchtigten Kongress wurden, jetzt offen und in aller Öffentlichkeit, die Angriffe und ungeheueren Verleumdungen gegen Stalin erneut wiederholt. Das war ein Beweis dafür, dass, erstens, die Sympathiegefühle des Sowjetvolkes für J. Stalin immer lebendiger waren und das präokkupierte stark die führende chruschtschowsche Clique; dass, zweitens, diese Clique unbeirrt auf ihrem antimarxistischen Wege weiterging; dass, drittens, sie das «stalinische Ungeheuer» brauchte, um den Widerstand zu brechen, der sich in der internationalen kommunistischen Bewegung gegen ihre verräterische Linie immer mehr geltend machte.

Aber die Logik des Verrats ist eine solche, dass, je tiefer man in seinem Schmutz versinkt, desto fester zieht sich die Schlinge um den Hals der Verräter. Der Revisionismus entstand als eine regressive Strömung,

um den Kapitalismus aus seiner allgemeinen Krise zu retten. Aber in dieser Rolle geriet er selbst in eine tiefe und allgemeine Krise, aus der ihn gar nichts retten kann. Die Lage ist besonders schwierig für das Haupt des Revisionismus, für die herrschende Sowjetclique geworden.

Der Kampf der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte, sowie das Leben selbst, welches der beste Richter einer jeden Politik ist, verwarfen die Linie und die Theorien der revisionistischen Sowjetführung und enthüllten ihren antimarxistischen und konterrevolutionären Kern. Es kamen schlechte Zeiten für die chruschtschowschen Revisionisten. Der chruschtschowsche Revisionismus trat in seine **dritte Phase** ein, welche die Phase seines Verfalls, seiner tiefen und allgemeinen Krise, jene Phase ist, in der sich der Verrat entfaltet, jedoch bittere Früchte trägt und den Revisionisten Niederlagen bringt.

Die Anstrengungen der revisionistischen chruschtschowschen Sowjetführung, um der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung ihren revisionistischen Kurs und ihr chauvinistisches Diktat aufzuzwingen, sind schimpflich gescheitert. Im schnellen Tempo ging unaufhaltsam vor sich der grosse Differenzierungsprozess in der kommunistischen Bewegung der verschiedenen Länder und auf Weltebene. Die prinzipienfeste und entschiedene Stellungnahme der KP Chinas und der PAA zum Schutze der unsterblichen Grundsätze des Marxismus-Leninismus und ihr konsequenter Kampf gegen den Verrat des Sowjetrevisionismus spielten die Hauptrolle in diesem wichtigen historischen Prozess. Binnen wenigen Jahren entstanden zahlreiche neue marxistisch-leninistische Parteien und Organisatio-

nen, welche das Kampfbanner gegen den modernen Revisionismus entfaltet und die Sache der Revolution in ihre Hand nahmen. Das ist eine schwere, nicht wiedergutzumachende Niederlage mit tödlichen Folgen für die revisionistischen Renegaten aller Länder.

Das immer weitere beharrliche Fortschreiten der chruschtschowschen Revisionisten auf dem verbrecherischen Wege der Restauration des Kapitalismus in der SU, der konterrevolutionären Allianzen mit dem Imperialismus, der Sabotage und Spaltung der kommunistischen und der revolutionären Weltbewegung und ihre ununterbrochenen Niederlagen in der Innen- und Aussenpolitik, begleitet von ernststen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten, — all das hat die revisionistische Sowjetführung in einen tiefen, unversöhnlichen und immer heftiger werdenden Gegensatz zum Sowjetvolke und zu den revolutionären Völkern der ganzen Welt gebracht.

Ferner haben sich die Widersprüche zwischen der revisionistischen Sowjetführung und den anderen revisionistischen Gruppen, welche, im Einklang mit den Sonderinteressen ihres nationalgesinnten Bürgertums, deren Vertreter sie sind, ein rascheres Tempo der Entartung der sozialistischen Ordnung wünschen und von Moskau ein grössere Unabhängigkeit und Handlungsfreiheit verlangen, ausserordentlich verschärft. Die dominierende Stellung der chruschtschowschen Clique der SU im revisionistischen Lager wird von Tag zu Tag schwächer und brüchiger. Der klarste Beweis dafür ist die «Rebellion» der tschechoslowakischen Revisionisten und anderer gegen die Diktatur der Sowjetführung und die dauernden diskreditierenden Niederlagen der letzteren bei ihren Versuchen, eine internationale Beratung der revisio-

nistischen kommunistischen und Arbeiterparteien einzuberufen.

Die Stellungen der am Ruder befindlichen revisionistischen Cliquen, insbesondere der Sowjetclique, sind in den Grundfesten erschüttert. Sie sind nicht mehr imstande, die tiefen Risse und den in ihrem Schosse immer heftiger geführten Machtkampf zu überbrücken. Das Fiasko und der ruhmlose Sturz des Inspirators und Hauptes der modernen Sowjetrevisionisten, N. Chruschtschows, waren der klarste Ausdruck der grossen Krise und ihrer Labilität.

N. Chruschtschows Nachfolger waren gezwungen, die Taktik zu ändern. Sie liessen die Losungen und lärmvollen Predigten Chruschtschows beiseite und gingen von Worten zu Taten über. Und wenn Chruschtschow das «Verdienst» gebührt, die Generallinie des modernen Revisionismus ausgearbeitet zu haben, so gebührt der Breschniew-Kossyginclique das «Verdienst» diese konterrevolutionäre Linie vollständig in die Tat umgesetzt zu haben.

Aber auch die «massvollen Taktiken», der Breschniew-Kossyginclique, haben und können nicht den chruschtschowschen Revisionismus aus dem Sumpfe, in dem er versunken ist, herausführen. Die ehernen Gesetze der Geschichte gehen unaufhaltsam ihren Weg weiter und vertiefen von Tag zu Tag die Krise und Schwierigkeiten der revisionistischen Renegaten.

Angesichts der nicht wiedergutzumachenden Niederlagen im In- und Ausland, angesichts des Widerstandes der Volkes im Innern, und des revolutionären Kampfes, den die Sowjetrevolutionäre, die PAA, die KP Chinas und die marxistisch-leninistischen Revolutionäre der ganzen Welt gegen sie führen, suchen die chruschtschowschen Revisionisten ihre Herrschaft

dadurch zu retten, indem sie die faschistische Militärdiktatur errichten. Diese brauchen sie, um die Revolte der werktätigen Massen und des Sowjetvolkes, sowie jede Tätigkeit der revolutionären Marxisten-Leninisten zu unterdrücken, die diskreditierenden und «unerträglichen» Handlungen der liberalen Revisionisten im Innern zu zügeln, die revisionistischen Cliquen der anderen Länder unter Kontrolle zu halten und ihren revisionistischen Partnern das Diktat der Sowjets wieder aufzuzwingen.

Der flagranteste Ausdruck dieser Politik ist die Aggression der Sowjetrevisionisten und ihrer Satelliten gegen das tschechoslowachische Volk. Diese Aggression hat der Kremldique die Maske gänzlich heruntergerissen. Die Methoden, welche dabei zur Anwendung kamen, von den Pressionen, Drohungen, Judasküssen in Tscherna nad Tisu und Pressburg an bis zum unerwarteten Angriff in der Nacht, ohne jeden, sei es nur formalen Grund, um die brutale Einmischung mit Waffengewalt zu rechtfertigen, geben die richtige Erklärung für diese Einmischung: Sie ist eine imperialistische, faschistische Aggression.

Die Verstärkung der aggressiven imperialistischen, faschistischen Tendenzen der Innen- und Aussenpolitik der SU, was ein Ausdruck der Schwäche und nicht der Stärke der chruschtschowschen Führung ist, verlangt unbedingt auch ihre ideologische Basis. Die ideologischen Handlanger des Revisionismus sind gerade dabei, um das zu tun. Zu diesem Zweck veröffentlichte die Sowjetpresse in der letzten Zeit eine Reihe von sogenannten theoretischen Artikeln voller pseudorevolutionärer Demagogie, um eine Nebelwand zu errichten, damit die Menschen nicht sehen, was hinter dieser wirklich geschieht. Es han-

delt sich nämlich darum, den revisionistischen Verrat in diesen, für die chruschtschowsche Sowjetführung sehr kritischen Momenten, mit neuen Masken zu tarnen. Insbesondere machte man Anstrengungen, um den gänzlichen Uebergang der revisionistischen Sowjetclique zur faschistischen Diktatur und ihren Methoden durch die angebliche Rückkehr zu Stalin und zu seiner marxistisch-leninistischen Linie zu rechtfertigen und zu tarnen.

Stalin in der zügellosesten Weise wegen seiner richtigen, revolutionären, marxistisch-leninistischen Politik auf allen Gebieten zu beschuldigen, wie die chruschtschowschen revisionistischen Renegaten es taten, und jetzt angesichts der vollständigen Niederlage nach allen Richtungen Anstrengungen zu machen, um sich hinter dem Namen Stalins zu verstecken und manchmal offen, manchmal indirekt zu behaupten, dass die chruschtschowschen Revisionisten angeblich zur richtigen stalinschen Politik zurückkehren, so ist das die unverschämteste Heuchelei, die niedrigste und verzweifeltste Demagogie der Sowjetrevisionisten.

Es ist die Aufgabe der Marxisten-Leninisten, diese betrügerischen Anstrengungen der Sowjetrevisionisten vollständig zu enthüllen und ihnen diese gefährliche Waffe zu entreissen.

Die Errichtung der faschistischen Militärdiktatur unter dem Vorwand der Verteidigung der Idee der proletarischen Diktatur

Eines der demagogischen Manöver der revisionistischen Sowjetclique, um ihren Übergang zur faschistischen Diktatur zu rechtfertigen, ist der Lärm,

den sie in der letzten Zeit über die angebliche Verteidigung der marxistisch-leninistischen Lehre, über die Diktatur des Proletariats, schlägt, obwohl bekanntlich gerade die führende Sowjetclique die Diktatur des Proletariats in der SU untergrub und verunglimpfte, indem sie diese als eine «wilde, barbarische, unmenschliche Diktatur, die an der Arbeiterklasse und am werktätigen Volke nur Verbrechen begangen hat», hinstellte.

Jene, die heute das Banner für die Verteidigung der Diktatur des Proletariats entrollt haben, sind gerade diejenigen, welche sie in der SU unter dem Vorwand der Umwandlung des Sowjetstaates in den «Staat des gesamten Volkes» für liquidiert erklärten. Jetzt machen die Sowjetrevisionisten Anstrengungen, um die Illusion zu erzeugen, dass der sogenannte «Staat des gesamten Volkes», die «direkte Fortsetzung des Staates der Diktatur des Proletariats» sei. Aber diese Illusion kann nur die Naiven täuschen, weil die revolutionäre Diktatur des Proletariats mit dem «Staate des gesamten Volkes» nichts gemeinsam hat noch haben kann. Letzterer ist tatsächlich die vollständige Verneinung der proletarischen Diktatur, ist ihre Umwandlung in das Gegenteil – in eine konterrevolutionäre Diktatur des neuen revisionistischen Bürgertums.

«Die Kontinuität zwischen der Diktatur des Proletariats und dem Staate des gesamten Volkes», behaupten die Schreiber der Moskauer «Prawda», «tritt in der Erhaltung der führenden Rolle der Arbeiterklasse zutage». Aber wie kann die Arbeiterklasse diese führende Rolle spielen, wenn der sozialistische Staat und die KP ihren proletarischen Klassencharakter verloren haben und der «Staat und

die Partei des gesamten Volkes» geworden sind? Es ist klar, dass wir hier mit einem äusserst plumpen und banalen Betrug zu tun haben. Tatsächlich ist die Arbeiterklasse in der SU schon seit langem nicht mehr an der Macht. Sie ist heute eine unterdrückte und ausgebeutete, korrumpierte und entartete Klasse. Sie wurde von einer leitenden Kraft in eine einfache Produktivkraft, von einer politischen Macht in ein ökonomisches Anhängsel verwandelt. Tatsächlich herrscht und leitet heute in der SU nur die neue bürgerliche Klasse, welche ihre wilde Diktatur über die Arbeiterklasse und das Sowjetvolk errichtet hat. Die chruschtschowschen Sowjetrevisionisten, die heute mit den Losungen der proletarischen Diktatur spielen, sind gerade diejenigen, welche mit allen Kräften die revisionistischen Thesen verteidigt und propagiert haben, welche den Überklassencharakter des heutigen kapitalistischen Staates und seine Benützung für den Übergang zum Sozialismus predigen, welche die Zerschlagung der bürgerlichen Staatsmaschine als unerlässliche Voraussetzung zur Errichtung der Diktatur des Proletariats verneinen, welche die führende Rolle der kommunistischen Partei im System der Diktatur des Proletariats, ohne die letztere nicht existieren kann, negieren u.s.w.

Die Falschheit des ganzen demagogischen Lärms der Sowjetrevisionisten über die angebliche Verteidigung der Idee der proletarischen Diktatur ersieht man ganz klar auch in der Tatsache, dass sie nach wie vor, sogar mit grösserer Intensität, ihre Angriffe gegen die PAA und die KP Chinas fortsetzen, weil diese an der Diktatur des Proletariats unerschütterlich festhalten. Wie zur Zeit der wilden Kampagne gegen Stalin und sein Werk, greifen sie heute die prole-

tarische Diktatur in China und Albanien wütend an und nennen sie ein «bürokratisch-militärisches Regime, einen Unterdrücker der Freiheit an der sozialistischen Demokratie» u.s.w. Insbesondere greifen sie die marxistisch-leninistische These unserer Parteien an, dass die Diktatur des Proletariats bis zum Sieg des Kommunismus auf Weltebene unerlässlich ist, weil während dieser ganzen Periode der Klassenkampf innerhalb und ausserhalb des Landes, der Kampf zwischen beiden Wegen – dem sozialistischen und kapitalistischen Weg weitergeht, welche These die revolutionäre Praxis voll und ganz bestätigt hat. Der überzeugendste Beweis für die Richtigkeit dieser These ist die Tatsache der revisionistischen Konterrevolution und der Restauration des Kapitalismus in der SU etwa 40 Jahre nach dem Siege der sozialistischen Oktoberrevolution.

Aus alledem ergibt sich ganz klar, dass die Tätigkeit der Chruschtschowianer keineswegs die früheren revisionistischen Thesen negiert und zu den marxistisch-leninistischen Positionen der proletarischen Diktatur wieder zurückkehrt, sondern sie verfolgt das Ziel, die Menschen zu betrügen und mit «revolutionären» Losungen das, was jetzt tatsächlich in der SU geschieht: Den vollständigen Übergang zu den Methoden der faschistischen Militärdiktatur, zu maskieren. Die Tarnung des Faschismus mit «sozialistischen und revolutionären» Phrasen ist nicht etwas neues. Diese Taktik wandten seinerzeit auch Hitler in Deutschland und Mussolini in Italien an.

Die Koerzitivmassnahmen, die Aufrufe zur Verstärkung des ideologischen Kampfes, der Disziplin, Einheit u.s.w., sind Massnahmen, welche der Konsolidierung der faschistischen Diktatur der chrusch-

tschowschen revisionistischen Clique dienen. Tatsächlich sind die Koerzitivmassnahmen Handlungen der faschistischen Diktatur, um jede revolutionäre Tätigkeit des Sowjetvolkes und der aufrechten Bolschewiken zu unterdrücken. Die Verstärkung des ideologischen Kampfes ist in Wirklichkeit die Verstärkung des Kampfes gegen jeden wahrhaft revolutionären Gedanken. Die Disziplin, welche die Sowjetführer verlangen, ist die Disziplin der «schwarzen Hundertschaften», um jeden, der sein Haupt gegen den revisionistischen Verrat erhebt, zu zügeln. Die Einheit, von der die chruschtschowschen Revisionisten reden, ist eine Einheit auf revisionistischer Basis mit der revisionistischen Partei, welche den konterrevolutionären Zielen der Revisionisten dient.

Die Sowjetführung macht jetzt Anstrengungen, um den Eindruck zu erwecken, dass ihre Massnahmen sich hauptsächlich gegen die liberalen Extremisten richten, die in der letzten Zeit, besonders nach den Ereignissen in der CSR und Polen, eine noch grössere Tätigkeit entfalten. Obwohl im Grunde genommen die revisionistischen Sowjetführer und die liberalen extremistischen Elemente denselben antimarxistischen verräterischen Weg gehen, ist die Tätigkeit dieser Elemente der revisionistischen Führung unerwünscht. Diese hat Angst vor einer neuen Konterrevolution in der Konterrevolution, möchte nicht Chruschtschows Schicksal oder jenes der Nowotnyclique teilen. Aber das, was die Sowjetführung am meisten beunruhigt, ist die Tatsache, dass die zügellose und unvorsichtige Tätigkeit dieser Elemente die Karten der Revisionisten aufdeckt, den Bankrott ihrer Demagogie bewirkt, den Verrat offen zeigt, was dem Sowjetvolke die Augen öffnet und seinen Wider-

stand und Kampf verstärkt, um mit dem grossen Besen der Revolution sowohl die liberalen Revisionisten, als auch die «Konservativen», die Ultras und die «Gemässigten» auszukehren.

Deshalb richten sich alle Massnahmen der faschistischen Diktatur der revisionistischen Sowjetführung gegen diese Revolution. Aber sie kann noch so grosse Anstrengungen machen, um diese Revolution mit Zwangsmassnahmen und Betrug zu ersticken, so ist sie trotzdem unvermeidlich. Das Sowjetvolk wird den Verrat der Revisionisten nicht mehr lange dulden und schliesslich sein entscheidendes Wort sprechen.

Die vollständige Entartung der KP der SU beim Aufruf zum Schutz der Parteigrundsätze

Alle Klassenfeinde haben ihren Hauptangriff immer gegen die revolutionäre marxistisch-leninistische Partei, die das Gehirn und Herz der Arbeiterklasse ist, gerichtet, um ihre konterrevolutionären Ziele zu erreichen. So begannen auch die chruschtschowschen modernen Revisionisten ihren Verrat. Und gerade diejenigen, welche die grosse Bolschewikische Partei Lenins-Stalins in eine revisionistische, konterrevolutionäre und antikommunistische Partei umwandelten, welche vielen kommunistischen und Arbeiterparteien der anderen Länder den Weg zur revisionistischen und bürgerlichen Entartung ebneten, gerade diese gerieren sich heute als Verteidiger der marxistisch-leninistischen Lehre über die Partei und «kritisieren» jene, welche diese Grundsätze verletzen! Bei den Bemühungen, ihre faschistische

Aggression gegen die CSR zu rechtfertigen, beschuldigen sie insbesondere die tschechoslowakischen Revisionisten, dass sie «eine wütende Kampagne gegen den aufrechten Parteikader, welcher ihren goldenen Fonds bildet eröffneten», «die führende Rolle der kommunistischen Parteien verwarfen», «die Vermehrung der politischen Parteien predigten», «die Partei zu einer kulturell — aufklärerischen oder die Ideologie predigenden Organisation umzuwandeln suchten», «für die gleiche Partnerschaft aller sozialen Organisationen mit der Kommunistischen Partei eintraten», «die leninschen Normen des inneren Parteilebens angriffen» u.s.w..

Im Munde der Sowjetrevisionisten klingen solche Beschuldigungen wie eine grosse Heuchelei und wie ein grenzenloser Zynismus, weil gerade diese und ihre Alliierten es waren und sind, welche nach wie vor diese Verbrechen in ihren eigenen Parteien predigen, in Schutz nehmen und durchführen.

Die Partei der Arbeit Albaniens hat seit langem und wiederholt auf den Verrat der revisionistischen Sowjetführung an der marxistisch-leninistischen Lehre über die proletarische Partei hingewiesen. Um jedoch die grosse Demagogie der Revisionisten zu enthüllen, dass sie angeblich zur Verteidigung dieser Lehre, zu der Durchführung der leninistischen Parteinormen wieder zurückkehren, ist es notwendig, uns erneut mit einigen bekannten Tatsachen zu befassen.

Und wenn die dubtschekistischen Konterrevolutionäre die konterrevolutionäre nowotnystische Sowjetagentur, welche die Sowjetführung als den «goldenen Fonds» der Partei bezeichnet, angriffen und säuberten, so richtete die konterrevolutionäre chruschtschowsche Clique der SU in ihrem Lande

schistisch.

ihre Angriffe gegen den aufrechten revolutionären Kader, welcher der marxistisch-leninistischen Linie der Bolschewikischen Partei und den Idealen des Sozialismus ergeben war und säuberte ihn. Unter der Losung: «Kampf dem Personenkult Stalins!» oder unter dem Vorwand der Zirkulation, dezimierten die chruschtschowschen Revisionisten die KP der SU. 70% der Mitglieder des ZK, die auf dem 19. Kongress der KP der SU im Jahre 1952 gewählt worden waren, figurierten nicht mehr auf der Mitgliederliste des ZK, die auf dem 22. Kongress im Jahre 1961 gewählt wurden. 60% der Mitglieder des ZK, die auf dem 20. Kongress im Jahre 1956 gewählt worden waren, standen nicht mehr auf der Mitgliederliste des ZK, die auf dem 23. Kongress im Jahre 1966 gewählt wurden. Eine noch grössere Säuberung wurde bei den niederen Parteiorganen vorgenommen. So wurden allein im Jahre 1963 über 50% der Mitglieder der ZK und der Bezirkskomitees der Partei in den Republiken der SU von ihren Posten enthoben, während in den Parteikomitees der Städte und Rayone 3/4 ihrer Mitglieder durch andere ersetzt wurden. Auch bei den Staatsorganen, besonders aber jenen der Armee und der Staatssicherheit, wurde eine grosse Säuberung des revolutionären Kadern vorgenommen.

Bezüglich der Frage der führenden Rolle der kommunistischen Partei behauptet die Sowjetführung, dass die tschechoslowakischen Revisionisten diese negieren, aber diese Rolle ist schon seit langem in der SU liquidiert. Wie kann man von einer führenden Rolle der revolutionären Partei der Arbeiterklasse in der SU sprechen, wenn die chruschtschowschen Revisionisten die marxistisch-leninistische

Linie und den proletarischen Klassencharakter der KP der SU liquidiert, ihr eine verräterische revisionistische Linie aufgezwungen haben, die dem neuen Sowjetbürgertum und dem Weltimperialismus, an dessen Spitze der USA-Imperialismus steht, dient, sie in eine «Partei des gesamten Volkes» umgewandelt haben? Die Losung: «Partei des gesamten Volkes» ist im Grunde genommen keine Verneinung des Klassencharakters im allgemeinen, weil es keine Partei ohne Klasse und über den Klassen geben kann noch gibt, sondern nur eine Verneinung ihres **proletarischen** Klassencharakters; diese Losung ist eine Aufschrift, um ihre Umwandlung von einer revolutionären proletarischen marxistisch-leninistischen Partei in eine konterrevolutionäre, revisionistische bürgerliche Partei zu tarnen.

Von welchen Normen können die Sowjetrevisionisten sprechen, wenn sie in ihrer Partei diese Normen schon lange begraben haben, diese von marxistisch-leninistischen Normen in revisionistische verwandelt haben, welche ihren Zielen und ihrer revisionistischen Linie dienen? Die Sowjetrevisionisten sprechen von einem demokratischen Zentralismus von einer bolschewikischen Kritik und Selbstkritik, aber in Wirklichkeit ist alles Heuchelei; sie sprechen von einer bewussten Parteidisziplin, aber in Wirklichkeit ist sie eine faschistische Disziplin, sprechen von einer proletarischen Moral, aber sie ist eine bürgerliche Moral, sprechen von Gedankenfreiheit, aber jede freie revolutionäre marxistisch-leninistische Meinungsäusserung führt einen ins Gefängnis, in das Irrenhaus und in das Konzentrationslager. Ungeachtet der Maske, sind die jetzigen Normen der KP der SU antileninistisch, bürgerlich, reaktionär und faschistisch.

4X Eben der revisionistische Kurs des 20. Kongresses der KP der SU bahnte nicht nur der Entartung dieser Partei selbst, sondern auch der Entartung einer Reihe von kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen und kapitalistischen Länder den Weg. Eben dieser konterrevolutionäre Kurs ist es, der die Verbreitung verschiedener revisionistischer antimarxistischer Auffassungen in den anderen Ländern über den Uebergang zum Sozialismus unter der Führung der nicht-proletarischen Parteien, die sich nicht einmal sozialistisch nennen, über die Einheit mit den sozialdemokratischen Renegaten bis zur vollständigen organisatorischen Verschmelzung mit ihnen in der sogenannten Einheitspartei der Arbeiterklasse, über die Liquidierung der kommunistischen Parteien und ihr Aufgehen in den von dem Bürgertum geführten Fronten u.s.w., inspirierte und ermutigte. Im Ergebnis dieser revisionistischen Linie existieren nicht mehr die kommunistischen Parteien in vielen kapitalistischen Ländern, sie haben sich in eine neue Variante der alten, diskreditierten Sozialdemokratie verwandelt, jedes revolutionäre Ideal aufgegeben und arbeiten zusammen mit dem Bürgertum, um die kapitalistische Ordnung zu schützen. In den ehemaligen sozialistischen Ländern aber haben sie sich von Parteien der Arbeiterklasse für den Aufbau des Sozialismus in Parteien des neuen Bürgertums für die vollständige Restauration des Kapitalismus umgewandelt.

Das System mit mehreren Parteien, gegen welches heute die Sowjetrevisionisten zu Felde ziehen, existiert nicht nur in der CSR, sondern auch in vielen revisionistischen Ländern, und überall bemerkt man Lebenszeichen und die politische und organisatorische

Aktivierung der anderen Parteien, um im «sozialistischen Staate», der immer mehr das Aussehen eines bürgerlichen Staates annimmt, leitende und dominierende Stellungen zu erlangen. Diese Auffassungen verteidigen und propagieren mit aller Kraft auch viele andere Revisionisten der kapitalistischen Länder, besonders Italiens und Frankreichs. Diese üben einen Druck auf ihre Kollegen in den ehemaligen sozialistischen Ländern aus, damit sie möglichst rasch auf diesem Wege schreiten, um die «sozialistische Demokratie» möglichst stark der bürgerlichen Demokratie anzupassen.

Weshalb zeigt sich denn die Sowjetführung gerade jetzt um die Frage der führenden Rolle der Partei so besorgt und wendet sich mit aller Kraft gegen das System mit mehreren Parteien? Sie tut das nicht allein, um ein supplementäres Argument für die Legalisierung ihrer Aggression gegen die CSR zu haben. Wahrscheinlich spielen hier auch andere, tiefer liegende Gründe, eine Rolle. Die Brezhnev-Kossyginclique ist sehr stark beunruhigt wegen der grossen Gefahren, welche ihre dominierende Stellung sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Partei bedrohen. In der revisionistischen Sowjetpartei gibt es und kann keine Einheit geben. Der Revisionismus ist die sichere Spaltung. In der SU und in jedem anderen revisionistischen Land gibt es revisionistische Gruppen und Strömungen, welche miteinander um die Macht kämpfen. Ein klarer Beweis dafür ist der Sturz N. Chruschtschows und die anderen Veränderungen in der Sowjetführung. Dieser Auflösungs- und Desintegrationsprozess wird notwendigerweise sich weiter verschärfen. Der Kurs der kapitalistischen Restauration in der SU wird

unbedingt zur Belebung der verschiedenen bürgerlichen und nationalistischen Gruppen führen, was die objektiven Bedingungen für die Entstehung früher oder später auch des bürgerlichen Systems mit mehreren Parteien schafft. Um sich in ihrer dominierenden Position weiter zu erhalten, bemüht sich die Breschniew-Kossyginclique und wird sich mit aller Kraft weiter bemühen und auch keine Gewaltmittel scheuen, um diesen Prozess aufzuhalten. Zu diesem Zweck macht sie Anstrengungen und wird sie weiter machen um auch die Tradition der Existenz einer einzigen Partei und des Kampfes der Bolschewiken gegen die Fraktionisten und die Deviatoren auszunützen. Die Auflösung der einzigen Partei interessiert die führende Sowjetclique auch nicht vom Standpunkte der SU, die eine Grossmacht mit vielen Völkern ist, weil das zur nationalen Spaltung im Innern, infolgedessen auch zur Untergrabung ihrer revisionistischen Rolle auf der Bühne des internationalen Geschehens als imperialistische Grossmacht führen muss.

Vor allem bemühen sich die chruschtschowschen Revisionisten, die bolschewikische Tradition der einzigen Partei, die den Kommunisten und dem Sowjetvolk in Fleisch und Blut übergegangen ist, auszunützen, um sie an die KP der SU zu fesseln, die jetzt gar nicht mehr diese Tradition hat. Sie bemühen sich, diese Tradition auszuwerten, um die Organisation der Sowjetrevolutionäre und die Gründung der neuen marxistisch-leninistischen Partei in der SU zu verhindern. Obwohl nicht alle Kommunisten und die Arbeiterklasse der SU sehen, dass die heutige KP der SU mit der Bolschewikischen Partei Lenins-Stalins gar nichts mehr gemeinsam hat, so lebt doch der Bolschewismus in der SU weiter und die Sowjet-

revolutionäre werden nicht den Rückzug antreten angesichts der Tragödie, welche jetzt das Land der Sowjets erlebt, sondern sie werden die grossen Traditionen der Oktoberrevolution, der heroischen Zeiten Lenins und Stalins wieder erneuern. Und der einzige Weg zu dem ist die Restauration der revolutionären marxistisch-leninistischen-stalinistischen Partei, damit sie das Kampfbanner ergreift, die revisionistische Clique stürzt, die Diktatur des Proletariats wiederherstellt und die SU auf den Weg des Kommunismus zurückführt.

Die Revisionisten gegen den Revisionismus!?

Als bürgerliche ideologische, antimarxistische und konterrevolutionäre Strömung ist der Revisionismus so stark diskreditiert, dass auch die Häupter des Revisionismus selbst, vor allem jene der SU, den Ausdruck «Revisionist» gebrauchen, um ihre ungemässigten und liberaleren Alliierten zu kritisieren. Manchmal entfällt ihnen sogar irgend ein Wort, dass der Revisionismus heute die Hauptgefahr bildet und der Kampf gegen ihn — die Hauptaufgabe sei. Das benötigen sie sowohl, um ihre Aggression gegen die CSR zu rechtfertigen, als auch für den inneren Gebrauch. Die Taktik der Sowjetrevisionisten ist die Taktik des Diebs und Mörders, welcher schreit: «Halte den Dieb oder den Mörder!» Sie schieben das, was sie selbst getan haben und tun, den anderen in die Schuhe.

Der moderne Revisionismus entstand nach dem 2. Weltkrieg. Seine ersten Vertreter waren Browder in Amerika und Tito in Europa. Aber dank dem

Kampf der marxistisch-leninistischen Parteien, mit der Bolschewikischen von Stalin geführten Partei an der Spitze, vermochten weder der Browderismus noch der Titoismus sich auszubreiten, sondern wurden vollständig isoliert und enthüllt. Der moderne Revisionismus wurde zu einer internationalen Strömung nur nach dem 20. Kongress der KP der SU und durch diesen berichtigten Kongress. Der chruschtschowsche Revisionismus entfaltete sich jetzt und wurde zu einem System von bürgerlichen, politischen, ideologischen und ökonomischen Standpunkten erhoben. Während aber die Sowjetrevisionisten «antirevisionistische» Posen annehmen, halten sie beharrlich an der durch und durch revisionistischen Linie des 20. und 22. Kongresses fest. Das ist ein Beweis dafür, dass der ganze Lärm, den sie heute über den «Revisionismus» schlagen, nur ein grosser Bluff ist.

Die Sowjetführer beschuldigen die tschechoslowakischen Revisionisten, dass sie «unter dem Banner des Kampfes gegen den Dogmatismus das Festhalten an den Grundsätzen verwerfen, die Liquidierung der revolutionären Ueberzeugungen und der Basen der sozialistischen Ideologie predigen» u.s.w. Aber haben nicht die Sowjetrevisionisten selbst bis heute den «Dogmatismus» für den Hauptfeind erklärt, indem sie darunter den Marxismus-Leninismus verstanden, und haben sie nicht selbst unter dem Banner des Kampfes gegen den Dogmatismus den Marxismus-Leninismus verraten, den Revisionismus verbreitet und die revolutionäre Linie Stalins, die PAA, die KP Chinas und die anderen marxistisch-leninistischen Parteien in wütender Weise angegriffen? Sind es nicht die Sowjetrevisionisten, welche, während sie ein Feuerwerk gegen den «Revisionismus» loslassen,

den Kampf gegen die aufrechten marxistisch-leninistischen Parteien, insbesondere gegen die PAA und die KP Chinas, die einen konsequenten, prinzipienfesten und unversöhnlichen Kampf gegen den Revisionismus führen, in wütender Weise fortsetzen? Das ist ein weiterer Beweis, welcher die «antirevisionistische» Demagogie der Sowjetführung enthüllt.

Als die tschechoslowakischen Revisionisten die betrügerischen Losungen «Freiheit», «Demokratie», «Liberalismus» und «Humanität» ausgiebig benützten, um ihre konterrevolutionären Ziele zu verwirklichen, bezeichnete die Sowjetführung diese Losungen als eine Maske, um die «konterrevolutionäre Tätigkeit zu tarnen». Wenn sie aber, die ja geradeso konterrevolutionär wie die tschechoslowakische Führung ist, diese Losungen selbst verwendet, dann sind sie «revolutionär!» Freiheit und Demokratie bedeuten im Munde der Revisionisten, seien diese Chruschtschowianer, Titoisten, Nowotnyaner oder Dubtschekisten, Freiheit und Demokratie für die Revisionisten, für die Verräter und Konterrevolutionäre; Liberalisierung bedeutet Untergrabung und Liquidierung der Diktatur des Proletariats; Humanität bedeutet die Ersetzung des Klassenkampfes durch den christlichen Frieden und die christliche Nächstenliebe mit allen Klassenfeinden.

Wenn die tschechoslowakischen Revisionisten von «schweren Fehlern in der Vergangenheit», «Entstellungen der Demokratie und Verletzung der Gesetzlichkeit» sprechen und das benützen, um die Erfolge des Sozialismus zu verunglimpfen und zu untergraben, so ist das, nach den Sowjetführern, eine «teuflische Taktik» der Gegner des Sozialismus. Wandte aber die Chruschtschowclique nicht die glei-

che «teuflische Taktik» in der SU an? Die von den Chruschtschowianern gegen die heroische Vergangenheit der SU gerichteten Angriffe und Verleumdungen haben nicht einmal die wütendsten imperialistischen Feinde gegen die SU gerichtet. Keiner anderer hat die SU mehr diskreditiert, als die Chruschtschowclique. Der «Geheimbericht» des 20. Kongresses ist heute ein Dokument, das alle kennen, und dieses Dokument haben die Nachfolger Chruschtschows nie bestritten. Ihre Manöver, um irgend eine Broschüre zu veröffentlichen oder einen Film zu drehen, in dem die grosse historische Rolle J. W. Stalins während des Grossen Patriotischen Krieges zum Ausdruck kommt, können ihren grossen Verrat an den Ideen und am Werke Stalins nicht bemänteln. Sie sind nur ein Beweis dafür, dass Stalin in den Gedanken und Herzen der Sowjetmenschen weiterlebt, und haben nur den Zweck, dem Sowjetvolke Sand in die Augen zu streuen, um seinen Widerstand gegen die Chruschtschowclique, welche die ruhmreiche historische Periode unter der Führung Stalins begraben hat, zu lähmen.

Genauso damagogisch sind im Munde der revisionistischen Sowjetrenegaten auch die Losungen über die Notwendigkeit der Verstärkung des Kampfes gegen die bürgerliche Ideologie und ihre Bemühungen, die «sozialistische Ideologie» durch den «Pluralismus der sozialistischen Ideologien» zu ersetzen und den «Sozialismus als soziale Ordnung zu erodieren». Sie beschuldigen heute die tschechoslowakischen Revisionisten, dass sie der westlichen ideologischen Flut freien Lauf gelassen haben und Anstrengungen machen, um die Basen der sozialistischen Ideologie zu zerstören, dass sie eine neue Form des Sozialismus,

welche sich nicht auf den Marxismus-Leninismus stützt, predigen. Indem die «Prawda» diese «Sünden» der tschechoslowakischen Revisionisten anprangert, entdeckt sie Amerika zum zweiten Mal, wenn sie betont, dass «es keinen Sozialismus ohne die führende Rolle der mit den Ideen des Marxismus-Leninismus ausgerüsteten, kommunistischen Partei geben kann noch geben wird,» dass «nach der Entstehung und Entwicklung des wissenschaftlichen Sozialismus keinen «anderen» Sozialismus geben kann», dass «in unserer Zeit eine sozialistische Ideologie, die nicht auf dem Marxismus-Leninismus beruht, nicht existieren kann» («Prawda» vom 19. und 22. September 1968).

Wie können die Sowjetrevisionisten von einem Kampf gegen die bürgerliche Ideologie sprechen, wenn der Revisionismus selbst nur eine Erscheinung der bürgerlichen Ideologie in Theorie und Praxis ist, wenn in der SU der Egoismus und Individualismus, das Rennen nach dem Gelde, die Profitgier u.s.w. blühen, wenn das Strebertum, die Bürokratie, Technokratie, die Geldwirtschaft und der Intellektualismus sich entfalten, wenn die Villen, Personewagen und die schönen Frauen das höchste Ideal der Menschen sind, wenn die Literatur und Kunst den Sozialismus und alles, was revolutionär ist, angreifen und den bürgerlichen Pazifismus und die Humanität, das leere, lockere Leben der Menschen, die nur an sich denken, predigen, wenn hunderttausende von Touristen aus dem Westen die SU jedes Jahr besuchen und dort die Ideologie und die Lebensart des Bürgertums verbreiten, wenn die westlichen Filme die Programme der Sowjetkinos füllen, wenn die Jazzband-Orchester der USA und der anderen

kapitalistischen Länder die bevorzugten Orchester der Jugend sind und die westlichen Modevorführungen in der SU zur Mode geworden sind? Wenn man bis gestern die verschiedenen Erscheinungen der bürgerlichen Ideologie Überreste der Vergangenheit nannte, so ist heute die bürgerliche Ideologie ein Bestandteil der kapitalistischen Superstruktur, welche heute in der SU auf kapitalistisch-staatlicher Basis errichtet ist.

Was die Kritik an dem «Pluralismus der sozialistischen Ideologien und der sozialistischen Ordnung» anbelangt, so sind es die Sowjetführer selbst, welche in Theorie und Praxis jeden Unterschied zwischen der sozialistischen und bürgerlichen Ideologie, zwischen der sozialistischen und kapitalistischen Ordnung verwischt haben. Gerade die Sowjetrevisionisten haben erklärt und erklären weiter, dass viele soeben von der Kolonialherrschaft des Imperialismus befreite Länder, wo das Bürgertum, die Gutbesitzer und ihre reaktionäre Ideologie herrschen, den Weg zum Sozialismus eingeschlagen haben oder den Sozialismus aufbauen. Zeigt das nicht, dass die Sowjetführer selbst predigen, dass man auch ohne die Führung der Arbeiterklasse und ihrer revolutionärer Partei, sowie ohne die Ideologie des Marxismus-Leninismus zum Sozialismus übergehen kann? Das heisst mit anderen Worten, dass man zum Sozialismus auch unter der Führung nicht proletarischer Parteien übergehen kann, dass es also einige Formen von Sozialismus und sozialistischer Ideologie gibt.

Betrachten wir einmal Jugoslawien. Als die Sowjetrevisionisten die jugoslawischen Titoisten kritisierten, weil sie die Dubtschekclique unterstützten und die Aggression der SU gegen die CSR brand-

markten, fiel ihnen ein, darauf hinzuweisen, dass das Programm des BKJ die vollständige Inkarnation der revisionistischen Ideologie sei. Aber wie reimt sich das mit den anderen Erklärungen der Sowjetführer zusammen, die, nachdem sie sich mit der titoistischen Clique geküsst hatten, Jugoslawien für ein sozialistisches Land erklärten und weiter erklären? Was ist das für ein Sozialismus, den Jugoslawien auf der Basis der revisionistischen Ideologie, die nur eine Variante der bürgerlichen Ideologie ist, aufbaut? Gibt denn so die Sowjetführung nicht selbst zu, dass der Sozialismus auch auf revisionistischer Basis, d.h. auf der Basis des Antimarxismus und der bürgerlichen Ideologie aufgebaut werden kann?

Die Sowjetpropaganda ist unzufrieden mit der Haltung der titoistischen Clique gegenüber den Ereignissen in der CSR und beschuldigt die Titoisten «als Inspiratoren und Helfer der tschechoslowakischen Konterrevolutionäre». Sind denn nicht die Sowjetführer selbst, welche in ganz willkürlicher Weise die titoistische Clique als ein «unschuldiges Opfer» rehabilitierten, in die kommunistische Bewegung aufnahmen, zum «Kämpfer für den Sozialismus» proklamierten, und mit ihr enge Beziehungen unterhalten? Sind sie nicht selbst die Inspiratoren und Helfer der Konterrevolutionäre, also auch selbst ebenso konterrevolutionär wie die titoistische Clique? Auch nach den ungarischen Ereignissen im Jahre 1956 eröffnete die Chruschtschowclique der SU eine Kritikkampagne gegen die jugoslawischen Revisionisten, jedoch nur dem Scheine nach, weil sie mit ihnen hinter den Kulissen zusammengearbeitet hatte, um den Konterrevolutionär Kadar aus Ruder zu bringen, und, um die Gemüter etwas zu beruhigen, begann die Periode

des Honigmonds wieder. Auch diesmal wird die Sache sicherlich so kommen. Schon jetzt ist der Ton der antijugoslawischen Propaganda in der SU sehr gedämpft. Die Breschniew-Kossyginclique kann mit ihren Pseudokritiken an der Titoclique niemanden täuschen. Denn beide Cliques sind revisionistische Cliques und als solche Teile einer einzigen konterrevolutionären Richtung — des modernen Revisionismus, trotz der Gegensätze, die zwischen den revisionistischen Ländern und Parteien in bezug auf die Entwicklungswege und ihre gegenseitigen Beziehungen existieren.

Die Sowjetrevisionisten sollen in der ČSR eine «neue, unbekannt» Form der Konterrevolution, — die friedliche oder stille Konterrevolution — entdeckt haben. Schlimm ist dabei, sagen sie, dass die Menschen die Intervention der SU in der ČSR, «ohne den tiefen Kern dieser neuen Erscheinung zu kennen», als Aggression verurteilten, denn die Menschen sind bis heute gewöhnt, die «Konterrevolution nur in ihrer bewaffneten Form, gewalttätig, vorzustellen.»

Infolge der Verallgemeinerung der Erfahrungen aus der revisionistischen Tragödie, die sich in der SU und in anderen sozialistischen Ländern, wo die revisionistischen Cliques am Ruder sind, abspielte haben die Marxisten-Leninisten schon seit langem den Schluss gezogen, dass dem Sozialismus die Gefahr nicht nur von der äusseren imperialistischen Aggression und der bewaffneten Konterrevolution der Ausbeuterklassen und ihrer Überreste, sondern auch von der bürgerlichrevisionistischen Entartung im Stillen, welche das Ergebnis der bürgerlichen Ideologie im Innern und des imperialistischen Druckes von aussen ist, kommt.

Das erste Beispiel für eine friedliche Konterrevolution gaben die Titoisten, dann verfolgte die Chruschtschowclique der SU und hierauf der Reihe nach die Cliques der anderen sozialistischen Länder Europas ihr Beispiel. Die Anstrengungen der Sowjetrevisionisten, um die friedliche Konterrevolution als eine «neue historische Erscheinung» hinzustellen, welche die tschechoslowakischen Ereignisse bestätigten, ist ein Versuch, um einerseits ihre Aggression gegen das tschechoslowakische Volk zu rechtfertigen und andererseits die friedliche Konterrevolution in der SU zu tarnen, die sie selbst realisiert haben.

Obwohl die Ideologen der Sowjetrevisionisten viel von der friedlichen Konterrevolution sprechen, gehen sie nur um diese Erscheinung herum und stellen sie nur als eine von den Überresten der Ausbeuterklassen und von den imperialistischen Agenturen ermutigte und organisierte Erscheinung hin. In Wirklichkeit aber ist die friedliche Konterrevolution eine von oben, von dem degenerierten und bürokratisierten Kader der herrschenden Klasse und Partei durchgeführte Konterrevolution. Und dieser Entartungsprozess hat seine tiefen inneren und äusseren ökonomisch-sozialen Ursachen und seine historischen und ideologischen Quellen. Aber die Sowjetrevisionisten analysieren gar nicht diese Ursachen und Quellen und können dies auch nicht tun, denn das käme einer eigenen Autopsie gleich. Nur die Marxisten-Leninisten, die bolschewikischen Revolutionäre haben die Analyse der Entstehung des Revisionismus vorgenommen und werden sie immer vollständiger vornehmen, bis sie das revisionistische Aas wegschaffen und die Luft von seinem Gestank reinigen.

Durch die oberwähnten Predigten stechen sich

die chruschtschowschen Revisionisten selbst ihre Augen aus, weil, wenn man die Gefahr der friedlichen Konterrevolution auch nach der Liquidierung der Ausbeuterklassen zugibt, dann kann man nicht verkünden, dass «der Sieg des Sozialismus vollständig und endgültig sei», dann kann man nicht sagen, was in dem vom 22. Parteikongress angenommenen Programm der KP der SU gesagt wird, dass «in der volksdemokratischen Ländern die ökonomisch-sozialistischen Möglichkeiten für die Restauration des Kapitalismus liquidiert seien». Denn dann ist entweder die These über die friedliche Konterrevolution ein Bluff oder die andere These, dass jede Gefahr für den Sozialismus gebannt ist, ist ein Betrug, ein Versuch zur Legalisierung des revisionistischen Verrats, um die Wachsamkeit und die revolutionäre Tätigkeit der Kommunisten und Werktätigen einzuschläfern.

Im Widerspruch zu dem, was die Sowjetrevisionisten früher gepredigt haben, dass angeblich mit der Liquidierung der Ausbeuterklassen auch der Klassenkampf zu Ende sei und seinen Platz die ökonomisch-soziale Einheit der Gesellschaft einnehme, sind sie jetzt nicht gegen die Annahme, dass der Klassenkampf auch nach der Liquidierung der Ausbeuterklassen fort dauere, und treten gegen die «abstrakte nationale Einheit», auf. Ihre Demagogie kennt keine Grenzen. Sie sprechen von einem Klassenkampf, aber nur in den anderen Ländern, während sie den Klassenkampf in der SU mit keinem Wort erwähnen, als ob dort Harmonie und ewiger Frieden herrschen würden. Aber der Kampf, den die chruschtschowschen Revisionisten nach Stalins Tode in der SU eröffneten, ist das kein Ausdruck des Kampfes der Klassenfeinde, die der Restauration des Kapitalismus in der SU, ihrer Umwandlung von einem proletarischen sozialistischen Staat in einen neuen bürgerlichen imperialistischen Staat, den Weg ebneten? Diesen Klassenkampf führt heute die revisionistische Sowjetführung mit der grössten Wildheit gegen die aufrechten revolutionären Kräfte, jedoch vom Standpunkte des neuen Bürgertums aus und in seinem Interesse, sei es im Innern oder auf der Bühne des internationalen Geschehens, wobei sie alle Mittel der faschistischen Militärdiktatur anwendet.

Das Leben, die Tatsache und die Erfahrung des revisionistischen Verrats selbst zeigen, dass der Klassenkampf nicht nur nach der Liquidierung der Ausbeuterklassen, nicht nur nach dem Siege des Sozialismus, sondern auch lange Zeit sogar auch nach dem Siege des Kommunismus auf weltweiter Ebene, solange der Einfluss der bürgerlichen Ideologie andauert, weitergeht. Deshalb kann der vollständige Sieg des Sozialismus und Kommunismus nur dann erzielt und gesichert werden, wenn u.a. der vollständige Sieg der sozialistischen Ideologie über die bürgerliche Ideologie in jedem einzelnen Land und auf Weltebene gesichert ist. Solange aber dieser Kampf andauert, ist die Existenz der proletarischen Diktatur unerlässlich als Hauptwaffe des Klassenkampfes des Proletariats, um alle Klassenfeinde niederzurängen und den Sozialismus und Kommunismus aufzubauen.

Die ganze Demagogie der angeblichen Bekämpfung des Revisionismus und der angeblichen Rückkehr zu den leninistischen-stalinistischen Stellungen, braucht die revisionistische Sowjetführung, um ihre vollständige Umwandlung in eine sozialfaschistische Clique zu tarnen.

Aber die Sowjetführer können wegen ihrer Position als revisionistische Clique nicht sehr weit in dem sogenannten «Kampf gegen den Revisionismus» gehen, weil das mit sehr gefährlichen, unerwarteten und unangenehmen Folgen für sie verbunden ist. Deshalb setzen sie in wütender Weise den Kampf gegen den revolutionären Marxismus-Leninismus und gegen die ihm ergebenden Parteien, insbesondere gegen die KP Chinas und die PAA, fort. Das zeigt mit der grössten Deutlichkeit die Falschheit des demagogischen Lärms, den sie über den «Kampf gegen den Revisionismus» schlagen. Eben um ihren Bluff zu tarnen, ist die Sowjetführung bestrebt, die Illusion zu erwecken, als ob sie angeblich auf den leninschen Positionen des Zweifrontenkampfes stehe, als ob sie gegen die Rechten, die Revisionisten, und gegen die Linken, die «Dogmatiker», Abenteurer u.s.w. kämpfe. Dieses gefährliche Manöver muss man vollständig aufdecken und das wahre sozial-faschistische Gesicht der führenden Sowjetclique enthüllen.

Der Sozialimperialismus unter der Maske des proletarischen Internationalismus

Die direkte Fortsetzung der Innenpolitik des Sozialfaschismus ist der aussenpolitische Sozialimperialismus. Während nun die Sowjetführer bestrebt sind, den Faschismus mit sozialistischen Phrasen zu tarnen, suchen sie ihren Imperialismus hinter den Losungen des «proletarischen Internationalismus» zu verbergen.

Bekanntlich begannen die chruschtschowschen Revisionisten mit der Kapitulation und mit Konzessionen an den Imperialismus und mit der Verzichtlei-

stung auf den Kampf gegen ihn, während die Liquidierung der sozialistischen Basen und die Restauration des Kapitalismus in der SU, ihre Umwandlung von einem sozialistischen in einen kapitalistischen Staat des neuen Typs, die wirtschaftlichen, sozialen und klassistischen Vorbedingungen für ihre Umwandlung in eine imperialistische Grossmacht auf der Bühne des internationalen Geschehens, sowie für die konterrevolutionäre Allianz mit dem amerikanischen Imperialismus schufen. Die SU wurde eine imperialistische Macht, welche Einflusszonen verlangt, die Völker anderer Länder zu versklaven und auszubeuten sucht und im Bunde mit dem amerikanischen Imperialismus für die Errichtung der Weltherrschaft der beiden Grossmächte kämpft.

Und wenn der Sowjetimperialismus bis gestern trachtete, seine Einflusszone zu schützen und auszuweiten, den anderen seinen Willen mit Hilfe von «friedlichen Mitteln» — der wirtschaftlichen Durchdringung und Unterwerfung, des politischen und ideologischen Einflusses und Drucks, der militärischen und ökonomischen Allianzen aufzuzwingen u.s.w., ist er heute offen zu faschistischen Methoden, zur bewaffneten Gewaltanwendung, zur direkten militärischen Aggression auch gegen seine eigenen Alliierten übergegangen. Eben diese ist die neue Eigenschaft der Evolution des Sowjetimperialismus. Das typischste Beispiel in dieser Richtung ist die militärische faschistische Aggression der SU gegen die ČSR.

Mit dieser Tat bewiesen die Sowjetrevisionisten ganz klar, dass jetzt für sie weder Freundschaft, noch Militärallianzen und Verträge, noch Freiheit und Unabhängigkeit, noch Völkersouveränität mehr existieren. Der einzige «Grundsatz», der für sie existiert,

ist das Recht des Stärkeren, überall das Gesetz zu diktieren; alle anderen Grundsätze verletzen sie, treten sie mit Füßen, mit Waffengewalt und Blut.

Um diese zynische, faschistische Politik zu rechtfertigen trachten die Sowjetrevisionisten nicht mehr den anderen, sondern ihren Alliierten aus dem revisionistischen Lager selbst einzureden, dass die Unabhängigkeit, das Selbstbestimmungsrecht, die Souveränität der Parteien und Völker oder verschiedenen Länder gar keinen Wert haben, dass sie sich den Interessen der sogenannten «sozialistischen Gemeinschaft», d.h. den Interessen der chauvinistischen Grossmacht der SU, unterordnen müssen und dass diese Grossmacht diese Grundsätze wann und wo sie will mit Füßen treten darf.

Die Demagogie der Sowjetaggressoren, dass sie durch den Angriff und die Besetzung mit Waffengewalt der ČSR ihre internationalistische Pflicht gegenüber dem tschechoslowakischen Volke, der Sache des Sozialismus und der revolutionären Weltbewegung erfüllten, weil sie dadurch die Errungenschaften des Sozialismus vor der Gefahr einer Konterrevolution angeblich retteten, vermag niemanden täuschen. Wie können sie die Errungenschaften des Sozialismus in einem anderen Lande schützen, wo sie doch in ihrem eigenen Lande den Sozialismus untergraben haben, wie können sie die Gefahr einer Konterrevolution bannen, wo sie doch selbst das Haupt der Konterrevolution sind?! Wir haben oben dargelegt, dass alles, was die Sowjetrevisionisten den tschechoslowakischen Revisionisten in die Schuhe schoben, sie selbst getan haben und weiter tun. Deshalb sind alle «Argumente» der revisionistischen Sowjetführung nicht stichhältig und falsch. Ihre Handlungsweise

entbehrt jeder politischen, ideologischen, moralischen und gesetzlichen Grundlage.

Auch das «legale» Argument der Sowjetrevisionisten, um ihre Aggression, gegen die ČSR zu rechtfertigen, wurde gänzlich verworfen. Der bekannte Brief einiger tschechoslowakischer Persönlichkeiten, den sie angeblich an die Sowjets und an einige Länder des Warschauer Vertrags gerichtet hatten, indem sie «ihre Hilfe zur Unterdrückung der «Konterrevolution» in der ČSR verlangten, erwies sich als gefälscht. Niemand wollte von diesem Brief etwas wissen. Die Sowjettruppen rief weder die tschechoslowakische Regierung, noch der Präsident der Republik, noch das Parlament, noch der ZK der Partei ins Land. Sogar das Vorgehen Hitlers seinerzeit zeigte mehr Takt: Er erpresste wenigstens dem damaligen Präsidenten Hacha die Unterschrift mit Gewalt, als er die ČSR besetzte.

Was das tschechoslowakische Volk und die aufrechten sozialistischen Kräfte in der ČSR anbelangt, so hatten sie keine Ursache von den revisionistischen Sowjetrenegaten und ihren Alliierten Hilfe zum Schutze der Errungenschaften des Sozialismus vor den revisionistischen Renegaten der ČSR zu verlangen, weil sowohl die revisionistische Sowjetclique, als auch die revisionistischen Cliques Nowotnys und Dubtscheks denselben antimarxistischen und antisozialistischen Weg gehen. Und das Leben zeigte und bestätigt täglich durch viele Tatsachen, dass trotz der Kapitulation der Dubtschekclique das tschechoslowakische Volk die Truppen der Sowjetrevisionisten als Okkupanten empfing und der Okkupation in verschiedenen Formen Widerstand leistete und leistet. Das Volk sieht immer klarer, dass

die Handlungen der Dubtscheckclique, welche die No-wotnyclique stürzte, eine Konterrevolution in der Konterrevolution waren, wie die militärische Intervention der SU die Unterdrückung mit Waffengewalt dieser inneren tschechoslowakischen Konterrevolution von der auswärtigen sowjetischen Konterrevolution war.

Für die Durchführung ihrer imperialistischen Politik dient der führenden Sowjetclique die Militärallianz des Warschauer Vertrags als mächtiger Hebel. Diesen Vertrag, der sich von einem Friedensvertrag, in ein Kriegsinstrument, von einem Schutzvertrag in eine Waffe der Aggression verwandelt hat, benützt die führende Sowjetclique auch gegen die Mitgliedsstaaten des Warschauer Vertrags selbst. In der Tat stehen mit Ausnahme Rumäniens alle anderen Mitgliedsstaaten dieses berüchtigten Vertrags unter der Kontrolle der Streitkräfte des Sowjetrevisionismus. Die sogenannte «sozialistische Familie oder Gemeinschaft» gleicht einem Konzentrationslager, einem Völkergefängnis; überall sind Sowjettruppen stationiert und sie geben die Gesetze in diesen Ländern. Unter diesen Bedingungen sind die Losungen Freiheit, Unabhängigkeit, Gleichheit und Völkersouveränität, die man im Munde führt, um die Völker zu täuschen und einzulullen, nur leere Worte.

Aber der Heisshunger des Sowjetimperialismus überschreitet die Grenzen der Zone, die unmittelbar unter seinem Einflusse steht. Er bedroht offen die anderen Balkanländer, insbesondere die VR Albanien, inszeniert offene militärische Provokationen gegen die VR China und bereitet in enger Zusammenarbeit mit den amerikanischen Imperialisten, mit den japanischen Militaristen und mit den indischen und indo-

nesischen Reaktionären das grosse antichinesische Komplott vor. Die revisionistischen Machthaber der SU in Allianz und Wettbewerb mit den amerikanischen Imperialisten erweitern die Operationszone ihrer Kriegsflotte und haben ihre Kriegsschiffe in das Mittelmeer gebracht, um die VRA zu bedrohen und ihre imperialistische Expansion auf Kosten der arabischen Völker und anderer Länder noch mehr auszuweiten.

Diese typisch imperialistische Politik der Sowjetrevisionisten lässt sich keineswegs tarnen. Sie muss unbedingt auf die nachdrückliche Ablehnung und den Widerstand aller Völker, denen die Ideale der Freiheit, Unabhängigkeit, Souveränität, der Revolution und des Sozialismus heilig sind, stossen. Diese Politik enthüllt und isoliert immer mehr vor den Völkern der ganzen Welt die führende Sowjetclique.

Und nicht nur das. Während der Durchführung ihres aggressiven imperialistischen Kurses ist sie auf grosse Schwierigkeiten auch bei ihren Alliierten gestossen. Um die anderen revisionistischen Cliques im Zaume zu halten, schreitet jetzt die Sowjetführung offen zur Anwendung von Gewalt, wie die Ereignisse in der CSR zeigten; letztere sind für jene eine sehr ernste Warnung, nicht den Weg des «Polizentrismus», der Autonomie u.s.w. einzuschlagen, sonst werden sie dasselbe Schicksal erleiden. Aber das wird, anstatt die dominierende Position der führenden Sowjetclique zu festigen, die revisionistische Front noch mehr spalten und die Stellungen des Sowjetrevisionismus noch mehr untergraben. Ein klarer Beweis dafür ist die Reagierung der revisionistischen Cliques der anderen Länder, welche im gemeinsamen Chor sich gegen die Einmischung der SU in die CSR erhoben,

diese als Aggression verdamnten und die Dubtschekclique in Schutz nahmen. Das zeigen auch die zusätzlichen Schwierigkeiten, auf die die Sowjetführung bei der Einberufung der internationalen Beratung der revisionistischen Parteien stiess, sodass sie wieder vertagt werden musste.

Die Ereignisse der letzten Zeit, besonders jene in der ČSR, sind eine katastrophale Niederlage des gesamten modernen Revisionismus und zeigen mit der grössten Deutlichkeit seine vollständige Entartung, insbesondere des Hauptes des modernen Revisionismus, der chruschtschowschen Clique der SU, und ihre Umwandlung in eine sozialfaschistische und sozialimperialistische Clique. Niemand darf sich von dem Manöver irreführen lassen, diese Entartung mit Demagogie, mit den Losungen des «Internationalismus» zu tarnen. Es ist die Aufgabe aller aufrechten Marxisten-Leninisten und Revolutionäre, dieses gefährliche Manöver zu enthüllen und unschädlich zu machen. In erster Linie muss das Sowjetvolk selbst sich gegen diesen aggressiven imperialistischen Kurs mit Nachdruck wenden und nicht gestatten, dass die an der Macht befindliche chruschtschowsche Renegatenclique, die Sowjetmenschen, die sowjetischen Streitkräfte für die Realisierung ihrer imperialistischen und versklavenden Ziele benützt. Man darf keinen Augenblick die grosse Lehre Marx vergessen, dass das Volk jenes Landes, welches die anderen Völker unterdrückt, nicht frei ist und nicht frei sein kann.

Stalin gehört den Marxisten-Leninisten, gehört der proletarischen Revolution

Die Analyse der Tatsachen zeigt, dass von einer Überprüfung der revisionistischen Position seitens der Führung der Sowjetrenegaten keine Rede sein kann. Alle ihre Anstrengungen, um den Eindruck zu erwecken, dass sie angeblich zu der alten stalinschen Position zurückkehren, sind ein grosser Bluff. Man darf sich keiner Täuschung hingeben, dass die Ereignisse in der ČSR und Polen und die Aktivierung der liberalen Extremisten in der SU die konterrevolutionäre Sowjetclique zur Vernunft gebracht haben. Alldas hat sie nur genötigt, ihre Taktik zu ändern, eine noch demagogischere Taktik anzuwenden, um die faschistische Militärdiktatur des revisionistischen Kapitals vollständig zu errichten und zu maskieren.

Die Breschniew-Kossyginclique hat grosse Hoffnung, diesen Erfolg in der SU zu erreichen wo ein grosser Terror herrscht, eine sehr strenge Zensur waltet und die Kommunisten und die Menschen erzogen sind, die Formeln und Losungen nachzusprechen und sich nicht in sie zu vertiefen, und wo der Kult des Grössenwahns der «mächtigen sozialistischen Grossmacht» stark gepflegt wird. Sie hofft ihr Ziel zu erreichen, auch wenn sie leise von einer «Rückkehr zur stalinschen Zeit» spricht, um so die apolitischen und sentimental Naiven zu befriedigen und zu täuschen.

Es ist die Aufgabe aller Marxisten-Leninisten und vor allem der bolschewikischen Revolutionäre selbst, dieses teuflische Manöver der herrschenden Chruschtschowclique bis zum Schluss zu enthüllen, alle Illusionen über diese Clique über Bord zu werfen, den Kampf gegen sie zu verstärken und ihr wahres sozial-

faschistisches und sozialimperialistisches Gesicht total zu enthüllen. Angesichts der Tatsache, dass sich der Sowjetstaat in eine Militärdiktatur vom faschistischen Typ verwandelt hat, müssen sich die Sowjetrevolutionäre erheben, eine Organisation schaffen und den Kampf und die Revolution beginnen. Ihre historische Verantwortung ist heute grösser denn je. Zweifellos wird der Kampf schwierig sein und Selbstlosigkeit und grosse Opfer verlangen. Aber die leninistischen-stalinistischen Bolschewiken haben auch in den schwersten Augenblicken immer Mut gezeigt. Wir sind zutiefst überzeugt, dass sie eines Tages ihre grosse Aufgabe vor ihrem Volke und dem internationalen Kommunismus ehrenvoll erfüllen werden. Und je früher, desto besser ist es.

Die Demagogie der führenden Sowjetclique, dass sie angeblich zu der revolutionären Position der stalinschen Zeit zurückkehrt, muss auch ausserhalb der SU enthüllt werden, weil sie auch dort Fuss fassen und von den anderen revisionistischen Cliques auswertet werden könnte. Andererseits aber ist es klar, dass diese Taktik die Widersprüche im Schosse der Revisionisten verschärfen, zur Spaltung der revisionistischen Parteien in prosovjetiche und antisowjetische Gruppen führen wird. Schon jetzt hat man begonnen, die Nowotnysten in der ČSR, Vermeersch und den Anhang Thorez in Frankreich als «stark», als «Stalinisten» zu bezeichnen, weil sie den Sowjetrevisionisten helfen, ihre Agenten sind. Die führende Sowjetclique gibt diesen Elementen ihre ganze Unterstützung und wird ihnen auch weitergeben, um mit ihrer Hilfe ihre Kontrolle und ihre erschütterte Herrschaft über die anderen revisionistischen Parteien herzustellen. Das wird natürlich auf den Widerstand

der anderen revisionistischen Elemente stossen und die Spaltung im revisionistischen Lager noch mehr vertiefen.

Die Aufgabe der Marxisten-Leninisten dieser Länder ist es, die pseudorevolutionäre Phraseologie der prosovjetiche Agentur schonungslos zu enthüllen, keine Illusionen in dieser Richtung zu gestatten, die Verschärfung der Widersprüche im Schosse der Revisionisten auszunützen und den Kampf gegen alle revisionistischen Renegaten zu verstärken, bis sie vollständig vernichtet sind.

In den anderen Ländern aber, die von den Sowjetrevisionisten beherrscht und denen Gesetze mit Hilfe der dort stationierten Sowjettruppen gegeben werden, wird dieses Manöver schwerlich verfangen, weil der verstärkte aggressive imperialistisch-faschistische Charakter der Politik der führenden Sowjetclique notwendigerweise den immer grösseren Zorn und Protest der Völker dieser Länder herausfordern muss. Sogar den revisionistischen Quislingen, welche der Sowjetclique aus Not gehorchen, da ihre Machtposition auf Sand errichtet ist, gefällt nicht das Manöver der angeblichen Rückkehr zur stalinschen Zeit, sei es nur als Bluff, weil dies einerseits sie noch mehr vor dem Sowjetwagen spannen würde, wovon sie sich zu befreien suchen, und andererseits dieses Manöver ihre Basis untergraben würde, da sie ja gerade unter dem Banner des Kampfes gegen Stalin ans Ruder kamen. Deshalb wird auch hier die Spaltung sowohl zwischen den revisionistischen Parteien, als auch zwischen den herrschenden revisionistischen Cliques und der Sowjetführung sich weiter verschärfen und vertiefen. Die Unterwerfung der revisionistischen Quislinge unter die faschistische Militärdiktatur der

SU ist nur zeitweilig, denn zwischen ihnen wird es heftigen Streit und Angriffe, bis zum bewaffneten Zusammenstoss, geben.

Alldas schafft günstige Vorbedingungen für den revolutionären Kampf der Völker und der Kommunisten dieser Länder, um sowohl die einheimischen revisionistischen Quislinge, als auch die Sowjetokkupanten zu enthüllen, die Okkupationsarmee aus dem Lande zu vertreiben und die an der Macht befindlichen revisionistischen Renegatencliquen zu stürzen. Der einzig richtige Weg zur Erreichung dieser Ziele ist die Gründung überall der marxistisch-leninistischen Parteien und die Organisierung des revolutionären bewaffneten Kampfes.

Die Partei der Arbeit Albaniens, welche sich immer an die marxistisch-leninistische Linie und Grundsätze konsequent gehalten hat und einen nachdrücklichen Kampf gegen den modernen Revisionismus unter der Führung der Sowjetrenegaten geführt hat und weiter führt, wird auch die jetzige gefährliche pragmatische Taktik der angeblichen Rückkehr zu der revolutionären Stellung Stalins der Breschniew-Kossyginclique schonungslos enthüllen. Sie hat nicht gestattet und wird nie gestatten, dass die chruschtschowschen Revisionisten den Namen und das grosse revolutionäre marxistisch-leninistische Werk J. Stalins besudeln und sie als Maske für die Tarnung des revisionistischen Verrats benützen. Stalin gehört den Marxisten-Leninisten, gehört der proletarischen Revolution.

INHALT

Die angebliche Rückkehr zur stalinschen richtigen Politik die gemeinste Heuchelei und das verzweifelte Manöver der Sowjetrevisionisten.	3
Die Errichtung der faschistischen Militärdiktatur unter dem Vorwand der Verteidigung der Idee der proletarischen Diktatur.	17
Die vollständige Entartung der KP der SU beim Aufruf zum Schutz der Parteigrundsätze	22
Die Revisionisten gegen den Revisionismus!?	29
Der Sozialimperialismus unter der Maske des proletarischen Internationalismus	40
Stalin gehört den Marxisten-Leninisten, gehört der proletarischen Revolution.	47